

Die Demokratie wird in Frage gestellt

SCHLAGABTAUSCH Die Windkraftgegner überziehen mit fragwürdigen Aussagen und Auftreten - ein Meinungsbeitrag.

VON PATRICK SCHROLL

EBERMANNSTADT – Die Aufregung um die geplanten Windräder auf der Langen Meile überschreitet Grenzen. Um zu erreichen, dass keine Windräder gebaut werden, sind manchen auch fragwürdige Mittel recht. Ihnen muss der Wind aus den Segeln genommen werden, weil die Gefahr besteht, dass sie sonst den Kurs verlieren. Für einige Windkraftgegner gilt: Sie verhalten sich ungläubwürdig.

Wer für Windenergie ist, der darf bei den hartgesottenen Gegnern nichts sagen. So ist es auf der Bürgerversammlung in Ebermannstadt passiert. Der ehemalige Bürgermeister von Heiligenstadt, Helmut Krämer (CSU), ist seit Jahrzehnten ein Befürworter der Windkraft. Ihn wollten die Anwesenden aber nicht sprechen lassen.

Das hat mit einem sachlichen und demokratischen Austausch - und dazu gehören unterschiedliche Meinungen - nicht mehr viel zu tun. Jene Gegner zeigen damit ganz klar: Ihnen geht es ums Prinzip, rein um Ideologie. Und die heißt: keine Windräder! Befürworter und ihre Argumente passen da nicht. Sie stören nur.

Schlimmer noch: Wer versucht, mit nüchternen Zahlen zu argumentieren und manches schiefe Bild zu korrigieren, erntet spöttisches Gelächter, dem wird per se nicht geglaubt - wenn er überhaupt angehört wird. Und umgekehrt: Wer als dominanter Windkraftgegner seine Argumente und Fakten - mögen sie stimmen oder nicht - in den Raum wirft, erwartet starken Applaus und erhält ihn auch in der Blase der eigenen Anhänger.

In dieser Blase präsentiert sich mancher Windkraftgegner plötzlich und überraschend als militanter Umwelt- und Klimaschützer, spricht über die vielen Vögel, die tödlich werden, über das viele CO₂, das durch den Bau der Windräder entsteht. Und ignoriert dabei, wie CO₂- und damit klimaschädlich wir uns derzeit mit Strom und Wärme versorgen.

Faktisch falsche Argumente oder Zusammenhänge werden ins Feld geführt. Auch das ist bei der Bürgerversammlung in Ebermannstadt passiert. Ein Argument der Gegner: Frankreich verbiete den Ausbau von



So könnte es während der Baustellenzeit auf der Langen Meile aussehen, sollten die Windräder wie geplant gebaut werden.

Foto: Heiko Rebsch/dpa

Windkraftanlagen auf dem Land, weil sie eine Gefahr für die Gesundheit der Menschen seien.

Wo auch immer das aufgeschnappt worden ist: Das stimmt schlichtweg nicht. Es geht in der Auseinandersetzung der Gerichte darum, wie der Lärm, den Windräder erzeugen, einheitlich gemessen und

MEINUNG & HINTERGRUND

protokolliert wird. Die neuen Protokolle sind als nichtig erklärt worden, nicht jedoch die Windräder.

Ob im persönlichen Gespräch oder über WhatsApp-Gruppen: Zum Teil ist es erschreckend offensichtlich, wie plump versucht wird, Argumente ins Land zu führen. Da werden Youtube-Videos von ominösen selbsternannten „Experten“ geteilt. Tik-Tok-Videos, die in wenigen Sekunden den Schrecken von Windrädern erklären. Und das wird für bare Münze gehalten.

Wer auf seriöse Informationen verweist, erhält in großer Chat-Runde auch schon mal die Rückmel-

dung: „Wer den deutschen Medien glaubt, ist selbst schuld.“

Unsere demokratische Gesellschaft steht spätestens dann vor dem Scheideweg, wenn die Bereitschaft nicht mehr vorhanden ist, andere Meinungen anzuhören und die eigene Meinung möglicherweise zu korrigieren, wenn es berechtigten Anlass dazu gibt.

Eine Gesellschaft, die nicht fakten- und wahrheitsorientiert argumentiert, schreit sich nur noch an, verhärtert die Fronten und teilt sich auf: in Gegner und Befürworter. Nicht nur bei der Windkraft.

Deshalb ist es unerträglich, wenn, wie in Ebermannstadt geschehen, die Kommunalpolitik als Diktatur bezeichnet wird. Wörtlich war bei der Versammlung die Rede davon, dass es „diktatorisch“ sei, was Eggolsheims Bürgermeister Claus Schwarzmann sagte: Eben, dass Windkraftanlagen auf der Langen Meile gebaut werden.

Dem „Diktatur“-Vorwurf muss vehement widersprochen werden. Ein solches Auftreten schadet vor allem Windkraftkritikern, die an der Sache

orientiert argumentieren. Nicht in einer Diktatur, sondern in einer Demokratie hat sich der Gemeinderat von Eggolsheim dazu entschlossen, auf der Langen Meile Windräder zu errichten. Eine Demokratie wird nicht zur Diktatur, nur weil sie demokratische Entscheidungen trifft, die nicht jedem gefallen. Aber klar, möglichst heftig soll der Vorwurf wirken - eben weil er dann verfangt. Und da wird es brandgefährlich. Denn von diesem Punkt an ist es nicht mehr weit, bis das demokratische System an sich angezweifelt wird.

Bis die Windräder stehen, wird es noch viele Diskussionen geben. Das muss auch unbedingt sein. Wir müssen weiter über Vor- und Nachteile von Windrädern reden. Keiner muss sich den Mund verbieten lassen. Aber bitte sachlich und mit der Bereitschaft, den eigenen Standpunkt auch mal zu überdenken. Das gilt für beide Seiten.

Rüestet ab, hört auf zu zündeln und vor allem: Macht es nicht wie in Tiefenstürmigen geschehen - lasst die Fackeln liegen.